Gliederung zur Fortbildungsveranstaltung am 19.11.2025

In der familienrechtlichen Beratungspraxis und auch in Mediation, müssen wir immer häufiger Fragen beantworten wie, „welches Betreuungsmodell kommt für unsere Familie in Betracht und ist auch durchsetzbar und welche Auswirkungen haben die verschiedenen Betreuungsmodelle auf den Unterhalt?“

In immer mehr Familien tragen beide Elternteile zum Familienunterhalt bei und nach der Trennung werden die Kinder zunehmend abwechselnd betreut. Entsprechend den Bedürfnissen von Kindern und Eltern betreuen die Eltern mit gleichen Anteilen (paritätisches Wechselmodell) oder ein Elternteil betreut überwiegend (atypisches Wechselmodell) während der andere auch im Alltag präsent ist und mehr als nur einen Wochenend- und Ferienumgang (Residenzmodell) pflegt. Wohl auch aufgrund dieser Veränderungen hat der BGH in den letzten Jahren seine Rechtsprechung angepasst und nachdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Bedarf der Kinder von der Lebensstellung beider Elternteile ableitet. Die Dogmatischen Strukturen sind geblieben, doch die Methoden der Unterhaltsberechnung haben sich verändert. Zunehmend wird diskutiert, dass die Erwerbsobliegenheit des betreuenden und weniger verdienenden Ehegatten, schon lange vor Ablauf des Trennungsjahres beginnt, weil auch zum Unterhalt der Kinder beitragen muss.

Die Referentin geht auch auf die Reformbestrebungen, insbesondere die Reformentwürfe zum Unterhaltsrecht und zum Kindschaftsrecht ein, die das Bundesjustizministerium am 9. Dezember 2024 veröffentlicht hat, denn sie werden weiterhin diskutiert und werden die Rechtsprechung im Familienrecht beeinflussen.

Die Referentin stellt die aktuelle Rechtsprechung zum Umgangsrecht und zum Wechselmodell vor und die Auswirkungen des jeweiligen Betreuungsmodell auf das Unterhaltsrecht unter besonderer Berücksichtigung der neueren Rechtsprechung des BGHs.

Aus dem Unterhaltsrecht

1. Der Bedarf des Kindes und sein Barunterhaltsanspruch: Wir berechnen alle Varianten:
 - a) Residenzmodell
 - b) erweitertem Umgang/im atypischen Wechselmodell
 - c) Wechselmodell
2. Mehrbedarf
3. Verfahrensrechtliche Fragen, insbesondere zur Vertretung des Kindes
4. Ehegattenunterhalt unter besonderer Berücksichtigung des von den Eltern praktizierten Betreuungsmodells
 - a) Berechnung – neue BGH-Rechtsprechung
 - b) Erwerbsobliegenheit und Vertrauen in die Eheprägenden Rollenverteilungen
5. Die Folgen der Umgangsregelung in Bezug auf öffentliche Leistungen

Aus dem Kindschaftsrecht

1. Verfahrensrechtliche Frage
 - a) Amtsverfahren - Umgangsrecht
 - b) Antragsverfahren – Sorgerecht
2. Die Entwicklung der Kindeswohlkriterien durch die Rechtsprechung
 - a) Kindeswille und Bindung – ein Blick auf die Entwicklungspsychologie
 - b) Kontinuität - Approximation Rule
 - c) Erziehungsfähigkeit und mangelnde Bindungstoleranz
 - d) Förderungsfähigkeit und Fremdbetreuung
 - e) Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten
 - f) Sonstige
3. Stand der wissenschaftlichen Diskussion und der Reformen
4. Rechtsprechungsübersicht